

Votum an der Delegiertenversammlung der SP Schweiz

Am Ende eines langen und intensiven parlamentarischen Prozesses steht nun ein Projekt, zu dem wir uns als Partei positionieren müssen und dürfen.

Worum ich euch an erster Stelle bitte: schaut euch die ganze Vorlage an, bevor ihr darüber urteilt. Schaut euch an, wo es gegenüber dem Status quo Verbesserungen gibt und – auch das gibt es leider – wo es Verschlechterungen gibt. Bitte entscheidet erst, wenn ihr euch ein Bild des ganzen Paketes gemacht habt.

Was ihr in der Vorlage – zum Glück – nicht mehr seht, ist das, was an geplanten Verschlechterungen – vorläufig – wieder vom Tisch ist. Ich möchte euch einiges davon in Erinnerung rufen:

- Rentenalter 67: ist vom Tisch
- Streichung der Kinderrenten: vom Tisch
- Kürzung oder Streichung der Witwenrenten: vom Tisch
- Verschlechterungen bei den Waisenrenten: vom Tisch
- Angriff auf den Mischindex (also die Anpassung bisheriger Renten an Teuerung und Lohnentwicklung): vom Tisch
- Kürzungen bestehender Renten: vom Tisch

Das alles haben wir im Parlament hart erkämpft.

Wo wir gekämpft und verloren haben, ist bei der Erhöhung des Frauenrentenalters auf 65. Wo wir auch gekämpft und ebenfalls verloren haben, ist bei der Senkung des Umwandlungssatzes von 6,8% auf 6%. Wir bedauern sehr, dass wir diesen Kampf nicht erfolgreich führen konnten. In diesen Fragen haben und hatten wir leider keine Koalitionspartner ausser den Grünen.

Aber: wir haben einen historischen Sieg errungen! Wir haben es geschafft, dass die AHV-Renten der zukünftigen Rentnerinnen und Rentner steigen werden. Wie hart und erbittert der Kampf für diese AHV-Erhöhung war, habt ihr sicher alle mitbekommen. Der bürgerlichen Rechten geht und ging es in erster Linie um eines: sie wollten um jeden Preis verhindern, dass das zusätzliche Geld, das die Leute in ihre Altersvorsorge investieren, in die AHV fliesst. Sie wollten um jeden Preis verhindern, dass die Leute mit den hohen Einkommen einen noch höheren Solidaritätsbeitrag an die tiefen Einkommen bezahlen müssen.

Das ist die eigentliche Kernfrage, um die es in der ganzen Debatte ging und die wir für uns entschieden haben: gewinnt die erste Säule, die solidarisch finanziert ist und von der insbesondere die Frauen mehr profitieren, oder gewinnt die zweite Säule.

Wir haben gewonnen. Und dafür, werden und wurden wir gewählt. Wir werden gewählt, um etwas zu erreichen. Bei der Rentenreform 2020 haben wir etwas erreicht. Wir haben sogar viel erreicht.

Wir haben einen historischen Sieg errungen in einer für uns zentralen Frage. Die AHV geht verstärkt und gesichert aus dieser Reform hervor.

Die Frauen zahlen einen hohen Preis an diese Reform. Das kann und will ich nicht verleugnen oder wegdiskutieren. Ja, wir bezahlen einen Preis, um diese historische Trendwende zu erreichen. Aber seien wir doch ehrlich: Wer von uns hat nach den letzten nationalen Wahlen daran geglaubt, dass es uns gelingen würde, in der sozialen Sicherheit einen solche Stärkung der AHV zu erreichen?

Aber was ist die Alternative? Was kommt, wenn diese Reform scheitert? Die Erhöhung des Frauenrentenalters ist sofort wieder auf dem Tisch. Und mit ihr die andern Abbauvorschläge. Ob wir noch einmal die politischen Partner finden, die bereit sind, unsere Anliegen mitzutragen, wage ich zu bezweifeln.

Darum lasst uns gemeinsam für diese Vorlage eintreten. Geben wir alles, für ein JA zur Rentenreform 2020.